



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 4. Januar. Die „Provinzial-Correspondenz“ bezeichnet den 14. Januar für den Zusammentritt des Landtags und nennt neben dem Etat die kirchenpolitische Vorlage, die Verstaatlichung mehrerer Bahnen und die Kreis- und Provinzialordnung für Hannover als Hauptberathungsgegenstände.

Berlin, 4. Januar. Ueber den Neujahrsempfang des Staatsministers durch den Kaiser berichtet die „Provinzial-Correspondenz“: Der Kaiser sagte in der Ansprache, die Verstimmlung in Preußen sei um so weniger zu begreifen, als doch ein Blick auf Europa Jedermann belehren müsse, wie verhältnismäßig gut unsere Zustände seien.

Berlin, 4. Januar. Die „Provinzial-Correspondenz“ erinnert daran, anknüpfend an den Hirtenbrief des Bischofs von Fulda, daß die Wiederbesetzung des Bischofsstuhls lediglich durch das Zulagegesetz von 1880 möglich geworden sei, das theilweise an dem Widerspruche gerade der katholischen Partei scheiterte. Die Regierung, welche das Gesetz selbst in seiner Verkümmelung aufrecht hielt, hoffe, bei ihren weiteren Schritten zum kirchlichen Frieden auch die aufrichtige Unterstützung der Vertreter der katholischen Bevölkerung zu finden; auch sie würden in Geduld und Vertrauen die Erreichung des gemeinsamen Zieles erleichtern helfen.

Königsberg i. Pr., 4. Januar. Der Reichszänker Fürst Gortschakoff ist gestern Abend um 9 Uhr hier eingetroffen und im Hotel „Königlicher Hof“ abgesehen. Derselbe geht heute Mittag die Reise nach St. Petersburg fort.

Wien, 3. Januar. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths beantwortete der Bürgermeister die Interpellation, betreffend die Ueberwachung der Theater, und erklärte, daß der Magistrat im April nach dem Brande in Rizza eine darauf bezügliche Verfügung der Polizei vorschlug und bei der Statthalterei deren Genehmigung nachsuchte. Der Statthalter habe es aber abgelehnt, die Genehmigung im Verwaltungswege zu erteilen, da der Gesetzgebung ihr Recht gewahrt bleiben müsse. So geschah gar nichts und war zur Zeit des Ringtheaterbrandes Alles beim Alten.

Wien, 3. Januar. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Athen gemeldet: Die Kammerwahlen sind in der Hauptstadt zu Gunsten der Oppositionspartei ausgefallen. In unterrichteten Kreisen gilt es jedoch für höchst wahrscheinlich, daß die Wahlen in den Provinzen überwiegend ein für die Regierung günstiges Resultat ergeben werden.

Wien, 4. Januar. Der römische Korrespondent der Neuen Freien Presse erzählt von maßgebender Seite, der deutsche Votchscher von Kaudell habe auf eine Anfrage Mancinis, ob Fürst Bismarck wirklich im Sinne habe, die

römische Frage anzuregen, geantwortet, ihm sei davon gar nichts bekannt. Beim Neujahrsempfange der Deputation der Kammer äußerte König Humbert, demselben Korrespondenten zufolge, auf die Frage eines Deputirten: „Die Beziehungen zwischen Italien und dem Papste sind interne Angelegenheiten; Niemand anders als wir, hat sich damit zu beschäftigen.“

Wien, 4. Januar. Einem Telegramm der Presse aus Prag zufolge jagte der Kardinal Fürst-Erzbischof Schwarzenberg in Erwiderung auf die Glückwünsche des Klerus zu seiner Rückkehr aus Rom, der Papst gedente durchaus nicht, Rom zu verlassen; er sei im Gegentheil bereit, das erhabene Amt eines Hirten ebenfalls als guter Hirte unerschrocken zu vertreten und wenn Gott es zuließe, auch sein Leben in seinem Amte zu opfern.

Pudlin, 3. Januar, Abends. In einer heute unter dem Vorsitze Abercorns stattgehabten Versammlung von etwa 4000 iischen Grundbesitzern wurden mehrere Resolutionen angenommen in welchen die Entscheidungen der agrarischen Hilfskommissionen getadelt werden und gleichzeitig eine Entschädigung durch den Staat verlangt wird, falls die agrarische Hauptkommission die von den Hilfskommissionen gefällten Urtheile bestätigen sollte. Schließlich beschloß die Versammlung, eine Petition im Sinne obiger Resolutionen an die Königin zu richten.

Unter den Sternen.

Roman von Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

„Ich sprach ihn gestern Abend,“ sagte Einer von der Tischgesellschaft. „Er hatte versprochen, heute hierher zu kommen. Schade, daß er nicht hier ist, er müßte uns jaogleich einige seiner neuesten Kompositionen zum Besten geben.“

Die Tischgenossen ahnten nicht, welche Folter sie der jungen Braut bereiteten. In allen Schattierungen des Farbenspiels, bald weiß, bald roth, färbte sich ihr schönes Antlitz, ihr Herz schlug hörbar laut und gern wäre sie ihrem Sessel entronnen, wenn sie dieses hätte ohne Aufsehen zu erregen, bewerkstelligen können. Wie oft schon war sie heute an diesen Mann erinnert worden, den sie so gern vergessen hätte. Aber die Göttin der Vergeltung schien sich an ihre Fersen hängen zu wollen, sie mußte, ohne es zu wollen, an die Worte denken, die sie einst unaufgefordert an seiner Brust gebauht: „Alfred, ich liebe dich!“ Sie mußte des Schmeues gedenken, den sie so oft in dem herrlichen Biede „Unter den Sternen“ wiederholt hatte, sie mußte der beseligenden Augenblicke denken, in welchen sie, die Augen geschlossen, das Haupt an Alfreds Brust bergend, seinem Zitherspiel lauschte. So oft in die Seiten der Zither die Empfindungen seiner Seele ergossen und er in schmelzenden Tönen ihr seine Liebe gestand, so oft hatte sie gesagt: „Alfred, auf ewig Dein!“ Wo war nun diese ewige Liebe geblieben? Oder: —

— liebte sie ihn auch jetzt noch — Hatte ihre Eitelkeit den Sieg über die Liebe davongetragen? Vermochte die Selbstsucht so zu herrschen, daß sie sogar zu einer Unwahrheit gegen den Gatten verleiten kam — ?

Ein hörbares Ah! durchflog plötzlich die Runde der Hochzeitsgäste. Helene hatte, in Gedanken verunken, nicht bemerkt, daß soeben wieder ein Gast eingetreten war. Sie sah es nicht, wie die übrigen Anwesenden sich erhoben, um den neu angekommenen zu begrüßen und ihm wie einem alten Bekannten die Hand zu schütteln.

Erst als der Gatte sie darauf aufmerksam machte, daß es Pflicht sei, den eben eingetretenen Gast zu begrüßen, suchte sie sich zu sammeln und erschrocken — erlebend — sah sie in das Antlitz Alfred's!

Also doch —! Was Helene den ganzen Tag gestrichelt und worüber ihr gebangt — und was sie in so später Stunde nicht mehr für möglich gehalten — es war democh geschehen. Jetzt galt es, die ganze Willenskraft zusammenzuraffen; sie durfte so wenig vor ihrem Gatten wie vor Alfred zeigen, daß der Gedanke an Letzteren sie soeben noch beschäftigte.

Das neu vermählte Paar trat dem angekommenen Gast begrüßend entgegen. Alfred verneigte sich würdevoll und verknüpfte mit der Gratulation die Entschuldigung für sein spätes Erscheinen.

Auge in Auge standen sich die beiden Männer gegenüber, von denen der Eine das Herz der Braut, der Andere deren Hand besaß.

Die Blicke der Männer senkten sich für Sekunden in einander, als wollte ein Jeder das Innere des Anderen erschöpfen. Wänten sie, insbesondere aber Hermann, daß zwischen ihnen eine Kluft lag, die nie zu überbrücken war?

Aber Alfred hatte nicht allein ein forschendes Auge für Hermann, auch auf die junge Gattin warf er einen prüfenden Blick, der sich bis in das Tiefinnerste ihrer Seele zu bohren schien. Was der Gatte nicht bemerkt, oder nur den Aufregungen des Tages zuschrieb, das gewahrte Alfred. Sein Auge täuschte ihn nicht, und seine Gedanken erriechen die Wahrheit, als er sich sagte: „Sie hat an dich gedacht, ihr Herz hat gebangt vor dem Moment des Wiedersehens, sie fürchtet dich.“ Mit dem Gefühl innerer Genugthuung und einem schnell vorübergehenden, verächtlichen Lächeln des Mitleids wandte er sich, nachdem er mit dem Brautpaar einige Höflichkeitssätze gewechselt, der übrigen Gesellschaft zu.

Eine schöne Stunde war den Gästen entschwunden. Der neuangekommene Gast, Alfred Faber, der früher wenig beachtete Sohn des verarmten Mechanikers, war plötzlich der Held des Tages und auch des heutigen Abends geworden. Die ganze Gesellschaft drängte sich um ihn, um seiner angenehmen und anregenden Unterhaltung zu lauschen.

Vor allem aber hatte er den Gästen eine recht interessante Erzählung aus seinem Leben erzählt, die mit einem Ring, den er an der Uhrkette trug, im Zusammenhang stand. Auf

London, 4. Januar. Der Kanzler des Herzogthums Lancaster, Bright, und der Präsident des Handelsministeriums, Chamberlain, hielten gestern zu Birmingham vor ihren Wählern Reden. Bright erörterte die auswärtige Politik des gegenwärtigen Cabinets und konstatierte, daß, wenn England auch keinen Bundesgenossen bestige, es doch jetzt mehr Freunde habe als je. Bright verteidigte sodann die Politik der Regierung in Bezug auf Irland und betonte, die Zwangsmaßregeln seien durch die absolute Nothwendigkeit geboten. Chamberlain erklärte, die Regierung werde an ihrem Programm, das auf die Abstellung der Uebelstände und die Unterdrückung der Gewaltthätigkeiten in Irland gerichtet sei, festhalten und verspreche sich Erfolg von dem Landgehe. Schon seien Zeichen einer Besserung der dortigen Verhältnisse vorhanden, indem die **Agrarverbrechen im Monat December um 40 pCt. abgenommen** hätten. Der Minister stellte schließlich eine Milderung oder Aufhebung der für Irland getroffenen Freiheitsbeschränkung in Aussicht, sobald die Umstände dies gestatteten, und erklärte den Anspruch der Großgrundbesitzer auf Schadenersatz aus Staatsmitteln für ungerechtfertigt.

St. Petersburg, 4. Januar. Der Regierungsbote veröffentlicht ein Telegramm des russischen Reisenden Sulfowsky aus Sektusk, worin derselbe seine Rückkehr anzeigt und meldet, daß er mit dem amerikanischen Schiffe „Rodgerston“ zusammengetroffen sei, welches nach Norden ging, um die „Jeannette“ aufzusuchen. In der Laurentiusbucht habe er die Mitglieder der Bremer geographischen Gesellschaft, welche durch das Schiff „Strelot“ zum Ostkap des nördlichen Eismers geführt wurden, getroffen. — Der Regierungsbote befreit, daß ein besonderes Polizei-Ministerium nach Ausscheidung der Polizei aus dem Ministerium des Innern errichtet würde. — Die Nowosti erfahren, in hohen Verwaltungskreisen sei es angeregt worden, von dem nach dem Auslande auszuführenden Getreide eine Steuer von 1/4 Kopfen pro Pud zu erheben. — Nach offizieller Mittheilung ist die Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit Sektusk beschlossen. Die Länge der Linie von Sektusk nach Jakutsk beträgt 3000 Werst.

Konstantinopel, 3. Januar. Es verlautet hier, daßhuri Damat Pascha, welcher wegen

Theilnahme an der Ermordung des Sultans Abdul Aziz nach Taif in Arabien verbannt und dort internirt war, gestorben ist.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Merseburg. Gestern Abend wurde unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Es brannte im Hause Delgrube Nr. 2. So viel uns mitgeteilt wurde, ist das Haus zur Zeit unbewohnt und haben auf dem Boden Holzspäne gebrannt. Ueber die Entstehungsjache verlautet noch nichts.

— Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Frankleben mit Kunstedt in der Diöcese Merseburg Land ist der bisherige Pfarrer in Eigenrieden, Heinrich Rudolf Bürger berufen und befristet worden.

— In dem dicht bei **Schaffstädt** gelegenen Teiche ertrank am ersten Weihnachtstage der einzige 9jährige Sohn des Dachdeckers R. daselbst, der mit noch mehreren anderen Kindern in vorwärtiger Weise die schwache Eisdecke des Gewässers betreten hatte, welche alsbald unter seinen Füßen brach.

Leipzig, 3. Januar. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurde in einer Sentgrube eines Grundstücks in der Eberhardstraße der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden und von der königlichen Staatsanwaltschaft aufgehoben. Heute Vormittag hat man in Folge Dessen ein in dem betr. Grundstücke dienendes Mädchen wegen Verdachts der Kindes tödtung polizeilich eingezogen.

— Der Verein der Prediger und Lehrer der Provinz Sachsen zur gegenseitigen Unterstützung bei Brandunglücksfällen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr von zwei größeren und einer Anzahl kleineren Brandschäden betroffen. Die aufzubringenden Steuern betragen für Klasse 1 bis 5 ca. 1,48 M., 6. Klasse 0,91 M. und 7. Klasse 0,59 M. pro Mitglied. Außerdem wird eine freiwillige Sammlung veranstaltet für einen schwerbetroffenen Schulwirth. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich zur Zeit auf 6479 in sieben Steuerklassen; die Einnahme des Vorjahres betrug 12256,2 M., während die Ausgabe sich auf 7856,36 M. beziffert.

Leipzig, 3. Januar. Ledermesse. Die Zufuhren zur diesjährigen Neujahrsmesse waren in Garleder mäßig, in einzelnen Artikeln sogar gering. Die Wehsortimente sind zur Neujahrsmesse immer geringer als sonst und dies war auch jetzt der Fall. Dem angemessen hat der Abschlag für diverse Gattungen Sohlleder 5 — 10 M. pro Centner wenig zu sagen. Gute, reelle Prima-Sortimente halten die bisherigen Preise aufrecht; ebenso Fahlleder. Risse wurden zu hohen Preisen verkauft und sind um 5 bis 10 Procent theurer verkauft als im Sommer. Planleder und Schaffelle zc. gingen zu alten Preisen im Marktverkehr in normaler Weise in andere Hände über und es ist im Ganzen eine wesentliche Veränderung im Garleberggeschäft nicht bemerkbar. Knappheit des Geldes macht sich etwas fühlbar, doch zwingt der gesunde Bedarf in den meisten Lederorten zur Deckung der Lücken, welche bei Händlern und Consumenten vorhanden sind.

Greiz, 2. Januar. Am 21.—23. Januar findet in Greiz i. V. eine große Geflügel-Ausstellung statt und haben Anmeldungen bis 14. Januar bei Herrn Feinr. Kusch in Greiz zu erfolgen. Für hiesige Züchter und Liebhaber dürfte die Mittheilung willkommen sein, daß den Ausstellern insofern große Chancen geboten werden, als für das beste Geflügel ziemlich bedeutende Geldprämien ausgesetzt sind. So hat z. B. die fürstliche Regierung 36 M., der landwirtschaftliche Hauptverein 25 M. gewährt. Außerdem wird die günstige Lage des durch seine Schönheit berühmten Greiz, inmitten des an Ritter- und Bauergütern reichen Voigtlandes und nicht weit entfernt von Plauen und Zwickau, Reichsbach, Werbau, Gera zc. wesentlich zu einem reichen Besuch der Ausstellung beitragen, ein Vortheil, der ja des Verkaufes und der Empfehlung halber für Aussteller ebenso in die Waagschale fällt, als die Prämien.

Meiningen, 31. December. Zur Erinnerung an die 1000 Gastvorstellung des Herzoglichen Hoftheaters hat Sr. Hoheit der Herzog Georg eine geschmackvolle silberne Medaille mit dem sächsischen Wappen und einer entsprechenden Aufschrift prägen und an alle die künstlerischen und technischen Mitglieder der Bühne, die bei allen 1000 Gastspielen mitgewirkt hatten, vertheilen lassen.

Annaberg (Sachsen), 31. December. Es hat hier viel Verwirrung hervorgerufen, daß bei der am 27. December in Chemnitz abgehaltenen Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins für's Erzgebirge beschlossen wurde, zu Annaberg eine landwirtschaftliche Winterschule mit gleichen Lehrzielen wie an der landwirtschaftlichen Schule zu Chemnitz zu gründen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 26. December 1881 bis 1. Januar 1882.

Eheschließungen: der Schmiedegesell Karl Wilhelm Dietrich, Karstr. 7, mit Wilhelmine Pauline Marie Schwarze, Unteraltenburg 39. — Geboren: dem Metall-dreher B. Blume eine T., Dammstr. 5; dem Bäckermeister W. Jorde eine T., Burgstr. 10; dem Fleischermeister G. Weinmann ein S., Oberbreitest. 22; dem Telegraphen-boten F. Rehring eine T., Halle'sche Str. 12; dem Schuh-macher K. A. Dies eine T., Oberbreitest. 22; dem Dreher F. Lowisch ein S., an der Geisel 3; dem Sattlermeister V. Feinze ein S., Markt 28; dem Steinbruder F. Nitschke eine T., Unteraltenburg 63; dem Lehrer S. Schröder ein S., Neumarkt 7; dem Handarb. D. Pfeifferbarth eine T., Seitenbeutel 5; dem Sergeant und Oberfabrikmeister E. Nitschke eine T., Rosenthal 10; dem Deconom F. W. Wohle ein S., II. Sixtistr. 1; dem Maurer E. Leonhardt ein S., Sixtistr. 14; dem Handarb. K. Rader eine T., Halbmonstr. 1; dem Maurer W. Kruse eine T., Mars-garethenstr. 1; dem Maurer G. A. Händler eine T., Halle'sche Str. 22; dem Kgl. General-Com.-Boten A. Wild ein S., Unteraltenburg 52; eine unebel. T. — Gestorben: des Fabrikarb. K. Niemann Ehefrau, Louise geb. Lorenz, 31 J. 6 M., Brustkrankheit, Neumarkt 10; der Handarbeiter Karl Liebede, 59 J. 6 M., Lungens-lämung, sächsisches Kranzenhaus; der Bahnmeister a. D. Karl Boye, 77 J. 7 M., Magenleiden, Hältr. 15; des verstorb. Lehrers Th. Domsen Ehefrau, Pauline geb. Wille, 60 J. 3 M., Wassersucht, Hältr. 7.

diesem Ring nämlich, der durch seine Form und seinen Glanz einer seiner schönen Tischnachbarinnen besonders aufgefallen war, befand sich eine goldene, mit Brillanten umrahmte kleine Kapsel, welche das Miniaturbild einer Dame umschloß. Diese Dame, so erzählte Alfred, habe ihm einst die Treue gelobt und ihm ihr Bild, für welches er extra diesen Ring habe fertigen lassen, über-macht. Wichtige Geschäfte hätten ihn für einige Zeit von seinem Auenthaltsort abgerufen und als er zurückgekehrt sei, habe er die Geliebte in dem Augenblick überrascht, wo sie in eines An-deren Armen geruht und dem Rivalen die Ver-sicherung gegeben, daß sie vordem nie einem Anderen Liebe geschworen habe! —

„Darf man das Bild nicht sehen,“ hatten einige jüngere Herren die Erzählung unterbrochen, „es wäre doch angenehm, die Dame kennen zu lernen, damit wir, wenn wir derselben selbst einmal begegnen, nicht auch unser Herz an sie verlieren.“

„Später vielleicht,“ war Alfreds Entgeg-nung; „übrigens dürfen Sie unbeforgt sein, meine Herren, die Dame ist jetzt vermalmt!“

Um nicht indiscret zu sein, nahm man Abstand, weiter in Alfred zu dringen. Ohnedies aber intonirte jetzt wieder die Kapelle und Alt und Jung frönte dem Tansaal zu, um die noch vorhandene kurze Zeit so heiter als möglich zu verbringen.

Alfred sah sich plötzlich allein. Es schien für ihn keine Dorn mehr da zu sein, die er hätte zum Tanz führen können, sie alle waren engagirt. Vielleicht auch schmolten sie mit ihm, weil er sich vorhin so schonungslos über das Geschlecht geäußert hatte.

Träumerisch stand er an der geöffneten Thür gelehnt und sah hinaus in den Saal, wo die Paare im heiteren Tanze an ihm vorüberflogen. Unverkennbar spiegelte sich auf allen

Gesichtern die Freude des Augenblicks, nur auf das Antlitz der Eimen, die sichtbar widerstrebend den Bewegungen des sie führenden Tänzers folgte, war nichts von jener Freude zu erkennen. Eine namenlose Angst spiegelte sich in ihren Zügen und oft glaubte Alfred ihre stehenden Blicke auf sich gerichtet, als wollte sie sagen: „Laß es genug sein der unfäglichen Dualen, die Du mir heute bereitest.“ Aber das beleidigte Herz verlangt Genugthuung. An diesem Hochzeitstage, um den sie ihn betrogen, um welchen er jahrelang mühevoll gerungen, weil er, ihre Eitelkeit kennend, sie nicht als einfacher Handwerker zum Altar führen wollte, an diesem Hochzeitstage durfte auch sie nicht glücklich sein. Es war nicht seine Absicht, trennen zwischen die beiden Ehegatten zu treten, er wollte es nur Helene fühlen lassen, welche Folgen ein unüberlegtes Verlöbniß nach sich ziehen kann.

Soeben verneigte sich der Tänzer dankend vor der Braut und mit Schrecken gewahrte Alfred Helene auf sich zuschreiten. Er zog sich hastig in das Innere des Gemaches zurück, und es schien, als fürchte er sich vor einer Begegnung mit ihr. Aber hier gab es kein Ausweichen, eine zweite Thür führte nicht aus diesem Zimmer, in dem nächsten Augenblick schon mußte er ihr gegenüber stehen. Hastig zog er sich in eine entfernte Fensterröhre zurück und wandte das Gesicht gegen die Scheiben. Aber gleich darauf fühlte er eine leichte Hand seine Achseln berühren, er hörte eine angstgefüllte Stimme seinen Namen nennen, er wandte sich um und blickte in das thränenreiche Antlitz Helene's. —

„Alfred,“ hauchte sie leise, „ich komme zu Dir als Bittende, vergieb mir, was ich gethan. Laß endlich davon ab, mich zu quälen und zu ängstigen; oder bist Du unverföhlich? Gott, der in mein Herz sieht, weiß, daß ich längst bereut habe!“

Fortf. folgt.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Altenburg. Getauft: Max Wilhelm Kurt S. des Rentier Wächter; Georg Bruno, S. des Bäckermeister Planert; Minna Maria; L. des Metallarbeiter Blume; Friedrich Karl, S. des Ziegelbieder Sorger; Rosa Amanda, L. des Buchbinder Göge. — Getraut: der Schmiedegeselle Dietrich hier, mit Frau geb. Schwarze hier. — Beerdigt: der Bahnmeister a. D. Voje; die hinterlassene Wittve des Lehrer Domsagen.

Neumarkt. Getauft: Marie Anna, L. des Gärtners Wittenbecher; Wilhelm Karl Alfred, S. des Kaufmanns Länger; Marie Margarethe, L. des Fabrikant Wühlfort; Franz Otto, S. des Handarb. Flohr; Carl August, S. des Handarb. Hessebarth; Anna Marie, eine außerehel. L. — Beerdigt: die Wittve des Tischlers Wolf; die Ehefrau des Fabrikarbeiter Niemann.

Stadt. Getauft: Friedrich Wilhelm, S. des Böttchermstr. Wengler; Emma Margarethe, L. des Fleischerstr. Göthe; Dolar, S. des Weichirrführers Göner; Karl Franz Louis, S. des Maurers Rothe; Friedrich Karl, ein unehel. S. — Beerdigt: den 29. Decbr. der Handarb. Liebde.

Metrologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	4/1. Abds. 8 U.	5/1. Mora. 8 U.
Barometer Mill.	753,25	757
Thermometer Celsius	+1,7	-1,5
Rel. Feuchtigkeit	100	100
Windrichtung	W	S
Wind	WNW	W
Stärke	3	5

Bei steigenden Barometer und bewölkten Himmel eintretender Frost.

Der Dunsdruck reducirte sich von 2,85 auf 2,17.

Personen-Posten.

I. Personen-Post aus Merseburg 5 Uhr Nm., in Mülcheln 7 Uhr 15 M. Nm.,
- Mülcheln 4 Uhr 45 M. Nm.,
in Merseburg 7 U. Nm.

II. Personen-Post aus Merseburg 2 Uhr 40 M. Nm., in Mülcheln 4 U. 55 M. Nm.,
- Mülcheln 7 Uhr 45 M. Nm.,
in Merseburg 10 Uhr Nm.,

von Merseburg nach Lauchstädt:

aus Merseburg 3⁰⁰ Nm., in Lauchstädt 4⁰⁰ Nm.,
aus Lauchstädt 5⁰⁰ früh, in Merseburg 6⁰⁰ Nm.

Vermilchtes.

— In der Gemälde-Ausstellung zu Brüssel erregt ein „Stillleben“, Blumen und Früchte“ großes Aufsehen. Der Künstler, aus dessen Pinsel diese Bilder stammen, ist ohne Hände geboren und hat es durch rastlosen Fleiß dahin gebracht, mit den Füßen malen zu können. Diese merkwürdige Art des Entschens ist sowohl auf der Leinwand, als auf dem Rahmen und im Kataloge angeführt.

— Vorgeftern bekehrten sich in der Methodistischenkirche zu Rom 50 italienische Soldaten zum Protestantismus.

— Wegen Meuterei zur See wurden am 21. v. M. sieben Matrosen des britischen Schiffes „Resolute“, welche auf der Reise von Rio de Janeiro nach Valparaiso ihre Offiziere zwangen, den Kurs nach dem Hafen von New-Orleans einzuschlagen, in New-Orleans verhaftet. Der Kapitän des „Resolute“ sprang während der Fahrt über Bord und ertrank.

— Ein splendides Weihnachtsgeschenk von 250 000 M. ist vor einigen Tagen von Hamburg aus an einen höheren Beamten in Bückeburg geschickt worden, um an fünf ohne eigene Schuld zu Krüppeln gewordene Mädchen daselbst vertheilt zu werden.

— Der Bärenzwinger Berns beklagt den Tod seines Nestors, der kürzlich, da er schon seit langer Zeit leidend und an den beiden Hinterbeinen gelähmt war, mittelst einer Blausäure-Abkochung vergiftet worden ist. Dieser Bär — Mani war sein Name — hat früher einmal zu einem diplomatischen Zwischenfalle Veranlassung geboten; er hatte nämlich im Jahre 1860 einen englischen Capitän, der sich unvorsichtiger Weise in den Zwinger gewagt, zerrissen. England verlangte damals von der Berner Cantonsregierung 100 000 Fres. Schadenersatz und trat erst nach längerem diplomatischen Verhandlungen von diesem Verlangen zurück. Mani wird nun angestopft und einen Ehrenplatz im Museum von Bern erhalten.

— Am 29. December hat Gladstone sein 78. Lebensjahr vollendet und ist in das fünfzigste Jahr seines öffentlichen Wirkens eingetreten. Die Feier wird ihm einigermaßen verbittert sein durch die Zustände in Irland, die eine wesentliche Verbesserung nicht erfahren haben und auch im neuen Jahre trübe Aussichten eröffnen.

— Dr. Tanner, der berühmte Hungerer, ist gegenwärtig gegen einen jungen schwedischen Gutsbesitzer eine Wette eingegangen, worin er sich verpflichtet, sich im Monat Januar dieses Jahres jeder Speise zu enthalten. Der mißtrauische Nordländer läßt Dr. Tanner von seiner eigenen Dienerschaft überwachen und hat für diese Leistung ein splendides Honorar bestimmt, das jeden Versuchungsverfuch von vornherein als lächerlich erscheinen läßt.

— Einen beißenden Witz macht gelegentlich der Neujahrsgratulationen ein Wiener Witzblatt. Dem „Director“ eines „Theaters“ gratulirt Jemand zum Jahreswechsel: „Wünsch' neuchts Jahr, Herr Director!“ — „Ich kenn' Sie gar nicht, hab' Sie nie in meinem Leben gesehen.“ — „Is schon möglich, Euer Gnaden, denn i bin bei Ihnen der Dellampen-Anzündler g'wesen.“

— Eine ergötzliche Episode, die gleichwohl einen traurigen Ausgang hätte nehmen können, spielte sich vor einigen Tagen auf dem Regensburger Bahnhofs ab. Ein Bauer mit einem anscheinend schweren Sack auf dem Rücken erkundigte sich daselbst nach der Abgangszeit des Zuges nach Laaber, und als er erfuhr, daß er noch reichlich eine Stunde Zeit habe, legte er in dem Durchgang zur Gepäck-Expedition

seinen Sack auf den Boden, sich selbst daneben und schlief ein. Bald darauf erschien einer der dienstthuenden Bäder, nahm den Sack auf und warf ihn etwas unvorsicht auf die Waage im Gepäckbureau! — ein marcbirubringender Schmerzensichrer ertönte aus dem Sack, denn, als man ihn öffnete, — der etwa achtjährige Knabe des von dem gellenden Aufschrei seines Sohnehmens erwachten Bauern entstieg. Es stellte sich heraus, daß der Mann seinen Sohn auf diese Weise frei bis Laaber durchschmuggeln wollte, indem er den Sack mit dem armen Bubens während der Fahrt unter die Bank gehoben hätte, wie man dies mit Gepäckstücken zu thun pflegt.

— Gluht im 15., 16. und 17. Jahrhundert. Nicht als ob wir das 18. und 19. Jahrhundert von dieser Extravaganz ausnehmen wollten, nur ist der Appetit von so seltener Leistungsfähigkeit wie damals nicht mehr an der Tagesordnung. Als der Herzog Karl der Kühne von (dem damals noch deutschen) Burgund 1486 zu Brügge in Flandern seine Hochzeit feierte, wurden außer Wild und Geflügel täglich 16 Ochsen, 58 Stiere, 10 Schweine, 250 Hammel, 250 Lämmer, 600 Pfund Speck und 100 Pfund Dönsenmarkt verzehrt. Bei dem Beilager, welches der Herzog zu Landshut mit Hedwig, einer polnischen Prinzessin, hielt, wurden innerhalb acht Tagen 300 ungarische Ochsen konsumirt. Im Jahre 1496 hatte der Markgraf Friedrich IV. von Brandenburg bei den Herren zu Nürnberg — der alten brandenburgisch-preussischen Stammung eingeproden, und diese setzten ihren Stolz darin, den Hohenzollern-Sproß aus weiland Burggrafentamme „gar würdig zu traktiren“: während weniger Tage wurden 3272 Pfund Rindfleisch, 2666 Pfund Kalbfleisch, 375 Pfund Lammfleisch, 344 Pfund altes und 841 Pfund junges Schweinefleisch (Spanferkel), dazu eine ungeheure Menge von Fischen und Vögeln verspeist. — Selbst in die bürgerlichen Häuser ging dieser Fleischverbrauch über. So gebrauchte z. B. der reiche Augsburgs Bäder Veit Gundlinger beim Hochzeitmahls seiner Tochter 1493: 20 Ochsen, 49 Zickeln, 46 gemästete Kälber, 900 Würste und 95 Mastschweine. — Aus dem 16. Jahrhundert sei einer gräflichen Hochzeit zu Amsstadt im Jahre 1509 gedacht, welche zur Befriedigung ihrer Gäste 100 Ochsen, 1000 Hammel, 200 Seiten Speck, 47 Bratschweine, 16 gemästete Schweine, 24 Säugelälber und 40 junge Kälber bedurfte. Sodann im 17. Jahrhundert: bei einer fürstlichen Hochzeitfeier in Stuttgart 1609, welche volle vier Wochen dauerte, wurden die Eingeladenen mit 330 Ochsen, 448 Kälbern, 2967 Hammeln und 356 Spanferkeln regalirt.

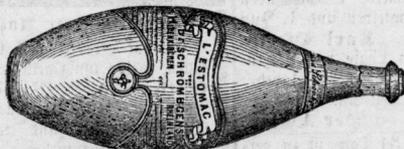
— Unter den Linden. Guste: Hurjee, Thereschen, wo kommst Du denn her? — Thereschen (naserümpfend); Ich heeße nicht mehr Thereschen, — ich bin verheirathet! — Guste: I, wat de jagst! — Mit wem denn? — Thereschen: Mit 'n Trompeter. — Guste: Ach so! Drum biste och so ufgeschlafen!

Bekanntmachungen.

Zur Kräftigung und Magenstärkung.

Der berühmte Magenbitter genannt **L'ESTOMAC**

von Dr. med. Schrömbgens pract. Arzt wird von den angesehensten Aerzten unserer Zeit empfohlen; regt die Verdauung an, wirkt kräftigend auf die Magen- und Darmschleimhaut.



Haupt-Niederlage bei Herrn **Oscar Leberl** in Merseburg.

Häcksel-Schneid-Maschinen

fabriciren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung unter Garantie und Probezeit. **Verbreitet in 20,000 Exemplaren. — Prämiirt mit 100 Preismedaillen.** — Zeichnungen und billigste Preise, auf Wunsch franco und gratis. Wo wir noch nicht vertreten, werden solide Agenten angestellt.

Maschinen-Fabrikanten
Ph. Mayfarth & Co., in FRANKFURT a. M.

Ehren-Erklärung.

Die von uns über die Clara **Wittbecher** ausgesprochene Besuldigung ist unwahr und nehmen selbige zurück, wir kennen dieselbe nur als ein ehrliches vertrauensvolles Mädchen.

Frankleben.
Marie Faust und
Alwine Kirchner.

Mafulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

Eine kleine Mappe mit Briefen ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige in der Exped. d. Bl. abzugeben.

C. Sörensen.

Consum-Verein zu Merseburg, G. G.

Am Sonntag den 8. d. M. findet die **Jahres-Inventur** statt und sind die Verkaufsmagazine an diesem Tage von Vormittags 9 Uhr ab für den Verkauf geschlossen.

Die Abgabe der Contremarken und Abrechnungsbücher erfolgt an obigen Tage in der Zeit von Vormittags 8 bis 1 Uhr in unserm Vereinslocale Windberg Nr. 4.

Merseburg, den 3. Januar 1882.

Der Vorstand.

Neuer Consum-Verein zu Merseburg, G. G.

Sonntag den 8. Januar, von Vormittags 8 bis Nachmittags 5 Uhr, werden sämtliche alte Marken, wegen Ausgabe neuer Marken, Mühlberg Nr. 8, abgegeben.

Die alten Marken, welche über den vollen Mark sind, werden gegen neue ausgewechselt; der letzte Tag zur Auswechslung alter gegen neue Marken ist Sonntag den 2. April; sollten noch alte Marken nach dem 2. April zur Auswechslung kommen, so werden sie als ungültig retour gewiesen. Merseburg, den 5. Januar 1882.

Der Vorstand.

Auction.

Freitag den 13. Januar, Vormittags 9 Uhr, sollen in **Wölfau** in den Tabliten

circa 80 Haufen Reisholz und verschiedenes Nugholz meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Dürau.

August Fischer.

Holz-Auction.

Sonntag den 14. Januar cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im herrschaftlichen Forstreviere **Oberthau** die nachstehenden Hölzer unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden:

circa 30 Stück eichen Abschnitte bis 9 m Länge und 79 cm mittlere Stärke.			
20 = weißbuchen	=	8	= 40
40 = eichen	=	12	= 40
40 = oborn	=	8	= 40
35 = rüstern	=	10	= 40
35 = ellern	=	12	= 40
5 = lindern	=	8	= 70
4 = pappeln	=	9	= 50
400 = eschene Stangen I. II. und III. Klasse,			
100 Amtr. eichen, buchen, rüstern u. Scheit,			
14 = dergleichen Anuppel,			
50 = dergleichen Staf,			
350 = dergleichen Braum,			
50 = Weiden-			
200 = Unterholz.			

Der Verkauf beginnt mit dem Nugholze. Wiesenburg, den 2. Januar 1882.

Der Oberförster **S. Müller.**

Perseende franco p. Post gegen Nachnahme ein circa 10 Pfund schweres **Naß** mit

frischen gebratenen Seringen,
a. Delicasse marinirt zu 3 M. 50 Pf., und mit
fein. Delicat. Salzheringen

v. 81er Herbst. circ. 55 Inhalt, zu 3 M.

A. Schröder, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Seine Ofen-Handlung

empfehlen zu billigsten Preisen

H. Müller jun., Klempnermstr.,
Schmalestraße 10.

Feuer- u. Lebensversicherungs-Anstalten

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank
in München.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Kaufleuten Herren

Thiele & Franke in Merseburg

die Haupt-Agenturen für Merseburg und Umgegend übertragen haben.

Magdeburg, den 30. December 1881.

Die General-Agentur:
Louis Raquet.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, halten wir uns zur Vermittelung von Feuer- und Lebensversicherungen bestens empfohlen.

Merseburg, den 31. December 1881.

Thiele & Franke,
Haupt-Agenten.

Redaction, Druck und Verlag von A. Reichholdt, Merseburg.

Schablonen

zur Wäschefrickerei

empfehlen in reichster Auswahl und neuesten Mustern bei billigsten Preisen

Hugo Käther,

Schmalestraße 13, 1 Treppe.

Einen Posten **Wetschaste** verlaufe sehr billig

Vortrag des Dr. A. G. Brehm

über

Unsere Zugvögel unterwegs und in der Fremde.

Mittwoch den 11. Januar 1882, Abends pünktlich 7 1/2 Uhr im Saale des „**Tivoli**.“

Familienbillets, je zu 4 Personen gültig, à M. 3, Einzelbillets à M. 1 und Schülerbillets à 50 Pf. sind zu haben in der **Buchhandlung** von

Friedr. Stollberg.

Theater im TIVOLI,

gegeben von den Mitgliedern der Privat-Theater-Gesellschaft vom 19. October 1828.

(Zum Besten würdiger Armen hiesiger Stadt)

Donnerstag den 5. Januar 1882, Abends 8 Uhr,

Die Fremde,

Schauspiel in 5 Acten von Frau von Weisenthurm.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann **Wiese** und Klempnermeister **Müller sen.,** Dom Nr. 4, 1. Platz (Sperreis) 1 Mark, 2. Platz 50 Pf. Kassenpreis: 1. Platz 1,25 Mark, 2. Platz 75 Pf.

Das Directorium.

In meinem Hause, **Breitestr. 8,** sind zwei Wohnungen an stille Leute per ersten April beziehbar, zu vermieten.

Friedrich Schulze.

Ein **Laden** nebst Wohnung am Markt oder in belebter Geschäftsgegend wird zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. 12** postlagernd **Halle a. d. S.** erbeten.

In meinem Hause, Georgstraße 5, ist die obere Etage zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

G. Biegler, Bädermeister.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör an ruhige Wiether zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen **H. Ritterstr. 11.**

Einen **Laden,** welcher sich für mein Geschäft eignet, suche per 1. April oder 1. Juli.

B. Levi, Delgrube 4.

Die 2. Etage in unserem Hause, bestehend aus 5-6 heizbar. Zimmern, Balkon, Küche und Speisekammer, Keller und Vorkell, ist von jetzt ab zu vermieten und zu beziehen.

Gebrüder Malpricht, neu project. Straße.

Zum 1. April oder 1. Juli ein **Laden** nebst Wohnung zu vermieten **Stadtkirche Nr. 3.**

Ein **Logis, Stube, Kammer, Küche** zu vermieten, **Ofstern** beziehbar.

Oelgrube 5.

In meinem Hause, **Steinstr. 5,** ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Karl Vierig.

Darüber ist ein **Logis** von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. April zu beziehen.

Der Obige.

Ein **Logis** für 34 Thlr. ist zu vermieten **Sälterstraße Nr. 3.**

Malpricht sen.

Ein älteres Mädchen sucht womöglich bald einen leichten Dienst. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine Wohnung, Halle'sche Str. Nr. 1, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Garten. Näheres bei **Hrn. Gustav Stechner.**

frischen Seedors, frischen Hecht

empfehlen

C. L. Zimmermann.

Ein leichteres Arbeitspferd verkauft **Rittergut Wegwitz.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht z. Verkauf **Wegwitz Nr. 18.**

Als **Lohnbediener** & **Tafelbedecker** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Hoteliers und Restaurateurs ganz ergebentlich **Adolph Hoffmann,** Karlstr. Nr. 6. II.

Aufforderung.

Alle, welche mir noch schulden, ersuche ich hiermit, bis zum 1. Februar d. J. Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich die Forderungsbeträge auf gerichtlichem Wege einziehen lassen werde.

Wilhelm Reck, Wallendorf. Schuhmachermstr.

Gejang-Verein.

Freitag 7 resp. 7 1/2 Uhr Uebung.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine innig geliebte Frau, **Catharina geb. Wilde,** heut Vormittags 10 1/2 Uhr aus dieser Welt abzurufen und in sein Himmelreich aufzunehmen.

Die Beerdigung wird Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Vogge, Regierungsrath.